

# Die Nacht des 1. August

Autor(en): **Hügli, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1926-1927)**

Heft 21

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669966>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hans Thoma.

Abend in der Schweiz.

### Die Nacht des 1. August.

Wenn nun die Sommernacht durchs Land  
 Und durch die Berge schreitet  
 Und leis ihr seid'nes Sterngewand  
 Durch Alpenrosen gleitet —  
 Horch auf! Da rauscht mit einem Mal  
 Ein brausend Glockenklingen  
 Von Berg zu Berg, von Tal zu Tal,  
 Ein feierlich Schwingen und Singen.

Ihr gilt's, der heut'gen Sommernacht  
 Klingt laut das Erz zu Ehren,  
 Ihr gilt das Feuer, angefaßt  
 Auf hohen Bergallären,  
 Ihr strahlt, wie sie das Land durchzieht,  
 Das Leuchten allerwegen,  
 Ihr jauchzt das heiße Heimalied  
 Aus pochenden Herzen entgegen.

Denn sie war's, die die holde Maid,  
 Die Freiheit uns geboren,  
 In ihrer Hut, in alter Zeit,  
 Ward einst der Bund beschworen . . .  
 Drum Glockenklang in Ost und West!  
 Ein Lied zum Feuerbrande!  
 Es gilt der Freiheit Wiegenfest,  
 Im schönen helvetischen Lande.

Emil Sügli.